EUREGIO-GESAMTSCHULE

Jahrgangsplan für das Fach: Philosophie **Jahrgangsstufe: 11** **Stand: 8 / 2020**

	Fachliche Themen / Inhalte	Fachliche Kompetenzen	Überfachliche Methoden	Medienkompetenzen	Sprachlich kommunikative Kompetenzen	Soziales Lernen
1./2. HALBJAHR	Was heißt philosophieren? (Einführung)					
	Was ist der Mensch? (Anthropologie I)					
	Eine Ethik / Werte für alle Kulturen? (Ethik I)					Vorbereitung zur Berufsorientierung
	Darf der Staat die Freiheit begrenzen? (Staatsphilosophie I)					

	Was können wir mit Gewissheit erkennen? (Erkenntnistheorie i)					
	Gibt es ein Leben nach dem Tod? (Metaphysik / Religionsphilosophie I)					

Modul 1: Was heißt philosophieren?

fächerverbindende Kooperation mit: Religion	Thema *Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie*	Umfang: 15 Std. Jahrgangsstufe: 11

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld: IF 2 Erkenntnis und ihre Grenzen	Schwerpunktbereich: • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen gesicherter wissenschaftlicher Antworten • erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen • erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft.	*Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),	Die Schülerinnen und Schüler • bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.	

	• recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).		

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht: keine	Materialien / Medien: Philosophische Texte, Filme, Internet, Presse	Beurteilungs- und Überprüfungsformate: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Präsentationen, Referate, Hausaufgaben

Modul 2: Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen?

fächerverbindende Kooperation mit: Biologie, Sozialwissenschaften	Thema: *Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich*	Umfang: 15 Std. Jahrgangsstufe: 11

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln) IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)	Schwerpunktbereich: Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen.	*<u>Verfahren der Problemreflexion</u>* Die Schülerinnen und Schüler • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),	Die Schülerinnen und Schüler • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,	Die Schülerinnen und Schüler • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).

• analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.	• bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). *<u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u>* Die Schülerinnen und Schüler • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10).	• bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.	

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht: Mensch als Kulturwesen (Jg.12)	Materialien / Medien: Internet, philosophische Texte, Filme, Presse	Beurteilungs- und Überprüfungsformate: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Präsentationen, Referate, Hausaufgaben

Modul 3: Eine Ethik für alle Kulturen?

fächerverbindende Kooperation mit: Sozialwissenschaften, Religion	Thema: *Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung*	Umfang: 15 Std. Jahrgangsstufe: 11

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)	Schwerpunktbereich: Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen, • erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus).	*Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),	Die Schülerinnen und Schüler • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, • erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

	• entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6), • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). *Verfahren der Präsentation und Darstellung* • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).		

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht: Normative Ethik (Jg.12)	Materialien / Medien: Internet, Filme, philosophische Texte	Beurteilungs- und Überprüfungsformate: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Präsentationen, Hausaufgaben

Modul 4: Was darf der Staat?

fächerverbindende Kooperation mit: Sozialwissenschaften	Thema: *Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen*	Umfang: 15 Std. Jahrgangsstufe: 11

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld: IF 1 Der Mensch und sein Handeln	Schwerpunktbereich: Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,	*Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),	Die Schülerinnen und Schüler • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),

• erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit).	• argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8). *Verfahren der Präsentation und Darstellung* ▪ stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).	• erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.	• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht: Staatsphilosophische Ansätze Jg. 13	Materialien / Medien: Philosophische Textauszüge, Filme, Internet, Presse	Beurteilungs- und Überprüfungsformate: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Präsentationen, Referate, Hausaufgaben

Modul 5: Was können wir mit Gewissheit erkennen?

fächerverbindende Kooperation mit: Biologie	Thema: *Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis*	Umfang: 15 Std. Jahrgangsstufe: 11

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld:	Schwerpunktbereich:
IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)	• Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.	*Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),	Die Schülerinnen und Schüler • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).	Die Schülerinnen und Schüler • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

	• identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6). *Verfahren der Präsentation und Darstellung* • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).		

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht: Wahrnehmung und Erkenntnis (Jg. 13)	Materialien / Medien: Bilder, philosophische Texte, Internet, Filme, Presse	Beurteilungs- und Überprüfungsformate: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Präsentationen, Referate, Hausaufgaben

Modul 6: Welche Bedeutung hat die Religion?

fächerverbindende Kooperation mit: Religion	Thema *Gibt es ein Leben nach dem Tod?* Existiert Gott? – *Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik*	Umfang: 15 Std. Jahrgangsstufe: 11

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld: IF 2 Erkenntnis und ihre Grenzen	Schwerpunktbereich: • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunfterkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,	*<u>Verfahren der Problemreflexion</u>* Die Schülerinnen und Schüler • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten	Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze, • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.	Die Schülerinnen und Schüler • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

• rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab.	Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). *Verfahren der Präsentation und Darstellung* • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10), • geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12)		

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht: Grenzen der Erkenntnis (Jg.11) Wahrnehmung und Erkenntnis (Jg.13) Mensch und Materie (Jg.12)	Materialien / Medien: philosophische Texte, Presse, Bilder, Filme	Beurteilungs- und Überprüfungsformate: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Präsentationen, Referate, Hausaufgaben

	Fachliche Themen / Inhalte	Fachliche Kompetenzen	Überfachliche Methoden	Medienkompetenzen	Sprachlich kommunikative Kompetenzen	Soziales Lernen
1./2. HALBJAHR	Ist die Kultur die Natur des Menschen? (Anthropologie II)					
	Ist der Mensch mehr als Materie? (Leib - Seele Problem)					
	Ist der Mensch ein freies Wesen? (Determinismus - Indeterminismus Problem)					Vorbereitung zur Berufsorientierung

	Wie kann das Leben gelingen? Was ist Glück? (Ehtik II)					
	Nützlichkeit oder Pflicht als ethisches Handlungsprinzip? (Ethik III)					
	Gibt es eine Verantwortung des Menschen im Lebensbereich von Natur, Technik, Medizin und Wirtschaft? (angewandte Ethik)					

Modul 1: Ist die Kultur die Natur des Menschen?

fächerverbindende Kooperation mit: Religion, Biologie	Thema: *Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung am Beispiel der menschlichen Gewalt*	Umfang: 15 Std. Jahrgangsstufe: 12

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)	Schwerpunktbereich: • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.	**Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),	Die Schülerinnen und Schüler • bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins, • erörtern unter Bezug auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage	Die Schülerinnen und Schüler • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

	• identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4). *Verfahren der Präsentation und Darstellung* Die Schülerinnen und Schüler • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).	nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.	

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht: Jg. 11 Natur des Menschen	Materialien / Medien: Philosophische Textauszüge, Filme, Internet, Presse	Beurteilungs- und Überprüfungsformate: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Plakate, Thesenpapiere, Referate, Protokolle, Klausuren

Modul 2: Ist der Mensch mehr als Materie?

fächerverbindende Kooperation mit: Religion, Biologie	Thema: *Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung*	Umfang: 15 Std. Jahrgangsstufe: 12

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld: IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)	Schwerpunktbereich: • Das Verhältnis von Leib und Seele • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,	*<u>Verfahren der Problemreflexion</u>* Die Schülerinnen und Schüler • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2)	Die Schülerinnen und Schüler • erörtern unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.	Die Schülerinnen und Schüler • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

• erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus).	• analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6), • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7). *<u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u>* Die Schülerinnen und Schüler ▪ stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).		

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht: Jg. 11 metaphysische Fragen	Materialien / Medien: Philosophische Textauszüge, Internet, Filme, Presse	Beurteilungs- und Überprüfungsformate: Einzel, Partner, Gruppenarbeit, Referate, Plakate, Protokolle, Klausuren

Modul 3: Ist der Mensch ein freies Wesen?

fächerverbindende Kooperation mit: Religion	Thema: Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich	Umfang: 15 Std. Jahrgangsstufe: 12

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld: • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) • IF 4 (Werte und Normen des Handelns)	Schwerpunktbereich: • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen • Grundsätze eines gelingenden Lebens

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, • analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit	*Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen	Die Schülerinnen und Schüler • erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),	Die Schülerinnen und Schüler • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein, • erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.	Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). *<u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u>* • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).	• erörtern unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.	

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht: Jg. 12 Leib -Seele Problem	Materialien / Medien: philosophische Textauszüge, Internet, Filme, Presse	Beurteilungs- und Überprüfungsformate: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Referate, Protokolle, Klausuren

Modul 4: Was bedeutet Glück?

fächerverbindende Kooperation mit: Religion	Thema: Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens	Umfang: 10 Std. Jahrgangsstufe: 12

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld:	Schwerpunktbereich:
• IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)	• Grundsätze eines gelingenden Lebens • Das Verhältnis von Leib und Seele

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein.	*Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).	Die Schülerinnen und Schüler • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.	Die Schülerinnen und Schüler • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene

	Verfahren der Präsentation und Darstellung • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).		Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht: Jg. 11 Ethik der Kulturen Jg. 12 normative Ethik	Materialien / Medien: Philosophische Textauszüge, Internet, Filme, Presse	Beurteilungs- und Überprüfungsformate: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Protokolle, Referate, Plakate, Klausuren, ...

Modul 5: Wonach soll ich mein Handel ausrichten - deontologisch oder utilitaristisch?

fächerverbindende Kooperation mit:	Thema: *Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich*	Umfang: 20 Std. Jahrgangsstufe: 12

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld:	Schwerpunktbereich:
• IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)	• Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, • erläutern die behandelten ethischen Positionen an	*<u>Verfahren der Problemreflexion</u>* Die Schülerinnen und Schüler • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen	Die Schülerinnen und Schüler • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.	Die Schülerinnen und Schüler • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.	Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). *Verfahren der Präsentation und Darstellung* Die Schülerinnen und Schüler • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).		

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht: Jg. 12 Eudämonistische Vorstellungen	Materialien / Medien: philosophische Textauszüge, Internet, Filme, Presse	Beurteilungs- und Überprüfungsformate: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Referate, Klausuren, Protokolle, Essays

Modul 6: Gibt es eine Verantwortung für den Menschen? (angewandte Ethik)

fächerverbindende Kooperation mit: Biologie, Religion, Sozialwissenschaften	Thema: *Gibt es eine Verantwortung des Menschen in den Lebensbereich von Natur, Technik, Medizin und Wirtschaft? - Ethische Grundsätze im Anwendungskontext*	Umfang: 15 Std. Jahrgangsstufe: 12

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld:	Schwerpunktbereich:
• IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)	• Verantwortung in Fragen angewandter Ethik

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (z.B. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik, in der Wirtschaftsordnung) in ihren wesentlichen gedanklichen	*Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8),	Die Schülerinnen und Schüler • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-

Schritten und erläutern sie an Beispielen.	• recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). *<u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u>* Die Schülerinnen und Schüler • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). • **Konkretisierte Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik, • erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage	• erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.	menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

	nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.		

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht: Jg. 11 Freiheit und Staat Jg. 12 normative Ethik	Materialien / Medien: philosophische Textauszüge, Internet, Filme, Presse	Beurteilungs- und Überprüfungsformate: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Referate, Protokolle, Lernplakate, Klausuren, Essays

	Fachliche Themen / Inhalte	Fachliche Kompetenzen	Überfachliche Methoden	Medienkompetenzen	Sprachlich kommunikative Kompetenzen	Soziales Lernen
1./2. HALBJAHR	Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht?					
	Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums rechtfertigen? - Staatstheorien -					
	Lassen sich Demokratie und Gerechtigkeit in individualisierten Gesellschaften realisieren?					Vorbereitung zur Berufsorientierung

	. Demokratie- und Gerechtigkeitstheorien - Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die Erkenntnis? - Vergleich rationeller und empiristischer Modelle - Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen?					

Modul 1: Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht?

fächerverbindende Kooperation mit: Geschichte und Sozialwissenschaften	Thema: Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal	Umfang: 12 Std. Jahrgangsstufe: 13

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld:	Schwerpunktbereich:
IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)	• Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,	*Verfahren der Problemreflexion:* Die Schülerinnen und Schüler • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),	Die Schülerinnen und Schüler • erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen, • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.	

• rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.	• entwickeln Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6). *<u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u>* Die Schülerinnen und Schüler • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).		

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht:	Materialien / Medien:	Beurteilungs- und Überprüfungsformate:
Jg. 11 Erkenntnistheorie	Philosophische Textauszüge, Filme, Internet, Presse	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Plakate, Thesenpapiere, Referate, Protokolle, Klausuren

Modul 2: Wie lässt sich die staatliche Ordnung rechtfertigen?

fächerverbindende Kooperation mit:	Thema:	Umfang: 14 Std.	Jahrgangsstufe: 13
Geschichte und Sozialwissenschaften	Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich		

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld:	Schwerpunktbereich
• IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)	• Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge	*Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen,	Die Schülerinnen und Schüler • erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen	

zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her, • erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.	Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). *<u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u>* Die Schülerinnen und Schüler • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).	Staatsmodelle und deren Konsequenzen, • bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.	

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht: Jg. 11 Staat und Freiheit	Materialien / Medien: Philosophische Texte, Filme, Internet, Presse	Beurteilungs- und Überprüfungsformate: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Präsentationen, Referate, Hausaufgaben

Modul 3: Wie gerecht ist die Demokratie?

fächerverbindende Kooperation mit: Sozialwissenschaften	Thema *Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand*	Umfang: 12 Std. Jahrgangsstufe: 13

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld: • IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)	Schwerpunktbereich: • Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • analysieren und rekonstruieren eine sozialphilosophische Position	*Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler • erörtern abwägend anthropologische	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und

zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten.	• identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5). *<u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u>* Die Schülerinnen und Schüler • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10), • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).	Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen, • bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.	Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht:	Materialien / Medien:	Beurteilungs- und Überprüfungsformate:

Jg. 11 Staat und Freiheit	Philosophische Texte, Filme, Internet, Presse	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Präsentationen, Referate, Hausaufgaben

Modul 4: Was leisten Wahrnehmung und Verstand für die Erkenntnis?

fächerverbindende Kooperation mit: Naturwissenschaften	Thema Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich	Umfang: 12 Std. Jahrgangsstufe: 13

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld: • IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)	Schwerpunktbereich • Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen	*Verfahren der Problemreflexion* Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und	Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten	Die Schülerinnen und Schüler • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch

wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.	sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). *<u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u>* Die Schülerinnen und Schüler • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).	rationalistischen und empiristischen Position, • erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.	argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht: Jg. 11 Erkenntnis	Materialien / Medien: Philosophische Texte, Filme, Internet, Presse	Beurteilungs- und Überprüfungsformate: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Präsentationen, Referate, Hausaufgaben

Modul 5: Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen?

fächerverbindende Kooperation mit: Naturwissenschaften	Thema Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften	Umfang: 10 Std. Jahrgangsstufe: 13

Mögliche Inhaltsfelder und Schwerpunktbereiche

Inhaltsfeld: • IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften) • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 5 (Zusammenlaben in Staat und Gesellschaft)	Schwerpunktbereich • Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität • Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit)

Kompetenzen

1. Sachkompetenz	**2. Methodenkompetenz**	**3. Urteilskompetenz**	**4. Handlungskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler • stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und	Die Schülerinnen und Schüler • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer	Die Schülerinnen und Schüler • erörtern abwägend erkenntnistheoretische	Die Schülerinnen und Schüler

Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern, • rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte, • erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.	Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7), • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8), • recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). Die Schülerinnen und Schüler • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).	Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften, • erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.	• beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Bezüge zu vergangenem und künftigen Unterricht:	Materialien / Medien:	Beurteilungs- und Überprüfungsformate:

Chemie und Biologie	Philosophische Texte, Filme, Internet, Presse	Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Präsentationen, Referate, Hausaufgaben

- Ende -